



Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. Arbeitskreis Offenbach



Naturschutzgebiete in Stadt und Kreis Offenbach

Speckgraben bei Mainflingen

31,7 ha

Mainhausen

Naturschutzgebiet seit 1999

Das Naturschutzgebiet liegt im Naturraum Untermainebene ganz im Süden der Gemarkung nahe der Waldrand-Siedlung. Es wird leider von der Landesstraße 3210 und der Bundesstraße 469 zerschnitten. Unter Schutz stehen landschaftstypische Feuchtgebiete und Bruchwaldgesellschaften in einer alten verlandeten Mainschlinge, deren natürliche Anbindung an den Main gesichert werden soll. Besonders gilt es, seltene und in ihrem Bestand gefährdete Großseggen-Röhrichte und einen großen zusammenhängenden Torfmoos-Birken-Erlen-Bruchwald mit der zugehörigen hygrobionten Tierwelt zu erhalten. Das Gebiet besitzt darüber hinaus eine wichtige Vernetzungsfunktion im Bereich Hanauer-Seligenstädter-Senke.

Das NSG gliedert sich in verschiedene Bereiche. Schutzgründe der Ausweisung waren gut erhaltene Bruchwaldgesellschaften und Feuchtwiesen mit vielen Orchideen (Knabenkräutern und Ständelwurz). Besonders erwähnenswert ist eine Hybridisierung verwandter Knabenkräuter, was auf eine große Bestandsdichte schließen lässt. Im Laufe der Jahre ist die Verbuschung der Orchideenwiesen immer weiter fortgeschritten. Dadurch fand eine zunehmende Beschattung statt, und die Bedingungen für die schutzwürdigen Pflanzenpopulationen haben sich deutlich verschlechtert. Aktuell erfolgt eine gezielte Rodung von Gehölzen in diesen Bereichen, die Pflegemaßnahmen werden durch das zuständige Forstamt weitergeführt.



Winteraspekt im Erlenbruch

Foto: P. Erlemann, 16.1.2010

Auch kulturhistorisch ist dieses Gebiet erwähnenswert, denn hier – im Grenzgebiet Hessen/Bayern – führte die ehemalige Handelsstrasse von Frankfurt kommend in die Handelszentren Richtung Nürnberg.

Der zentrale Teil des NSG wird durch einen Erlenbruchwald geprägt. Hier sind die Licht- und Wasserparameter so gestaltet, dass vor allem dichte Polster von Torfmoosen (*Sphagnum*) und anderen Moosarten, z.B. Widertonmoose (*Polytrichum*), den Boden bedecken.



Ausschnitt aus einem Bestand von niedrigwüchsigem Torfmoos und aufragendem Widertonmoos.

Foto: M. Schroth, 31.10.2009

Bemerkenswert ist das Vorkommen des seltenen Sumpffarns (*Thelypteris palustris*). Dessen Standorte werden jedoch durch fortschreitenden Schilfbewuchs zunehmend eingeengt.

Wiesenpieper und Bekassine kommen heute nur noch als Durchzügler vor. Früher waren sie als regelmäßige Brutvögel zu beobachten, und es ist zu hoffen, dass durch die Pflegemaßnahmen die Lebensbedingungen auch für diese Vogelarten wieder verbessert werden.

Im nördlich benachbarten Buchenwald brüten u.a. Hohltaube, Grau- und Schwarzspecht. In den 1980er Jahren gab es den erfolglosen Versuch von Graureihern, eine Brutkolonie zu gründen.

Zwei Probleme sollen in dieser Auflistung nicht vergessen werden:

Im NSG sind Fischteiche vorhanden. Durch Teichwirtschaft und Angelnutzung entstehen regelmäßig Störungen auch während der Brutzeit. Zusätzlich wirkt sich der hohe Fischbesatz negativ auf Amphibien und Wasserinsektenbestände aus.

Regelmäßig werden Gartenabfälle über die neue Bundesstrasse 469 im NSG abgeladen.